

# Theater

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **31 (1944)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

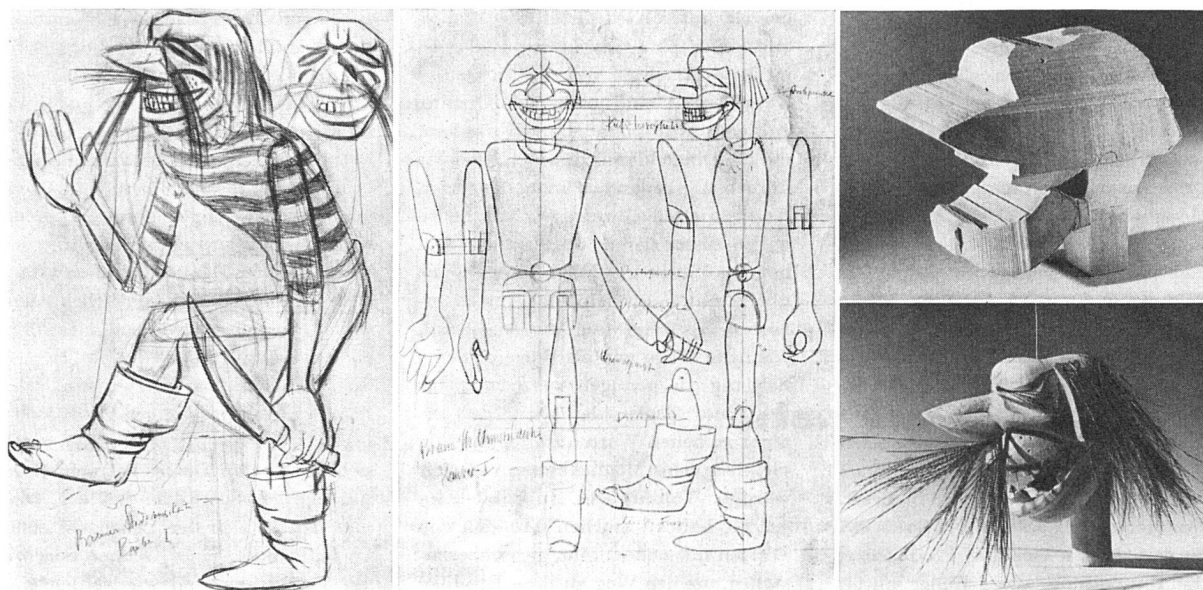
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1  
Zürcher Marionetten. Der Werdegang des Räuberhauptmanns aus den «Bremer Stadtmusikanten». 1. Entwurf von Pierre Gauchat SWB.  
2. Werkzeugzeichnung des Bildhauers Carl Fischer SWB, im Maßstab 1:1. 3. Der zugeschnittene Lindenholzklotz für den Kopf.  
4. Der fertig geschnittene, noch unbemalte Kopf. Photos: M. Wolgensinger SWB

## Theater

### Die Zürcher Marionetten

Die «Zürcher Marionetten» haben sich im letzten Winter endgültig im Zentrum Zürichs, im Hofgebäude der Stadelhoferstraße 28, niedergelassen. Ihre neue Spielzeit beginnt – nach einem Gastspiel der Freien Bühne Zürich mit dem «St. Galler Weihnachtsspiel» von Hans Reinhart, das schon im Dezember dieses ausklingenden Jahres stattfindet – am 12. Januar 1945 mit Offenbachs «Mädchen von Elizondo», in neuer Aufmachung von Max Tobler. Außerdem gelangen zur Aufführung die «Bremer Stadtmusikanten» mit Bühnenbild und Puppen von Pierre Gauchat, die Mopsus-Komödien «Europa» und «Stein der Weisen» von Richard Seewald; ferner «Der verwunschene Weiher» nach Gogols Novelle «Die Mainacht», von R. J. Humm, mit den Bildern und Puppen seines begabten Sohnes Ambrosius. Man denkt auch an Reprisen: Glucks «Maienkönigin», Webers «Abu Hassan» und das Kindermärchen «Kalif Storch». Nach Schluß der Spielzeit verspricht sich einer der gewandten und vielseitig begabten Mitarbeiter der Zürcher

Marionetten, Hermann Degner, mit seinem «Spiel vom Tramp Toddy» eine Reihe von ausverkauften Häusern.  
P. G.

## Film

### Zur ersten internationalen Filmsehau in Lugano

Vom 20. bis 24. September 1944

Die «Pro Lugano» hat dies Jahr im Verein mit den Stadtbehörden und einer Anzahl von Filmverleihern den in früheren Jahren veranstalteten italienischen Filmfestwochen zum ersten Mal einen mehr internationalen Charakter gegeben, indem außer zwei italienischen Filmen auch ein schwedischer, ein französischer und fünf amerikanische Streifen gezeigt wurden. Die Schweiz war diesmal lediglich durch eine Anzahl von Kurzfilmen vertreten, während in früheren Jahren den ausländischen Interessenten immerhin auch einige Schweizerfilme vorgeführt werden konnten.

Wir haben hier nicht die Absicht, Kritik an der Auswahl der Filme zu üben. Sie war durch den knappen Vorrat an Uraufführungen bedingt, welche sich

unsere Verleiher ausländischer Filme für die kommende Saison aufgespart hatten. Ein Vorwurf könnte höchstens die verantwortlichen Bundesinstanzen treffen, welche jene unsinnige Einfuhrpolitik machten, die keinen Frachtraum für angelsächsische Filme freigab, als es noch Zeit war. Es geht uns vielmehr darum, einige prinzipielle Fragen der Filmkritik an den gezeigten Beispielen zu erörtern. Wir werden in einer der nächsten Nummern des «WERK» besonders auf die Menschen-darstellung im Film zurückkommen und uns diesmal darauf beschränken, einige Anmerkungen zur Darstellung von Werken bildender Kunst im Film anzubringen.

*Die Künste im Film.* Der biographische Film «The moon and sixpence», der nach Somerset Maugham's Schlüsselbiographie Paul Gauguins gedreht wurde, mag uns daher hier weniger vom Stofflichen her interessieren, das mit der Problematik von Maugham's Buch selbst steht und fällt. Schauspielerei und erzählerisch gesehen gehört dieser Streifen (besonders mit seiner ersten Hälfte) in die Reihe der besten Filme dieses Jahres. Interessant ist hingegen, wie im Verlauf des Filmes mit Gemälden umgegangen wird. Zu Beginn der Erzählung wird sorgfältig darauf verzichtet, die Bilder des Malers selbst zu zeigen, und jeder